

KENNENLERNEN & ERWARTUNGEN			
Dauer	Ziel	Inhalt	Methode
10min	TN und SL bekommen einen ersten Eindruck über die Struktur der Gruppe	Herkunft, Name, Tätigkeit etc. erfahren	Soziometrie Die Gruppenmitglieder sortieren sich anhand verschiedener Identitätspunkte in Beziehung zueinander. Diese können sein: Landkarte – Wo wohne ich? Vorname - Alphabet Anreise – Dauer? Tätigkeit – schulisch/außerschul.? Erfahrung mit Austauschen?
20 min	TN kommen miteinander in Kontakt und haben erste Ansatzpunkte für einen Austausch	1. Was war meine Motivation/ mein Impuls für die Anmeldung? Was hat mich angesprochen? 2. Mein letzter Austausch... 3. Wichtige eigene interkulturelle Erfahrung? Ausland, Umzug, Fremdsprachen, beruflich, Familie, Schulwechsel? 4. Wer bin ich? Was macht mich aus? Zu welchen „Gruppen“ fühle ich mich zugehörig	Kugellager Die Gruppe sitzt in einem Innen- und einem Außenkreis. Nach jeder Frage rotiert der äußere Kreis um einen Platz, so dass jeweils unterschiedliche Gesprächspaare entstehen.
10 min 10min	TN werden sich über ihre Erwartungen bewusst und SL haben einen Überblick über diese	5. Steckbrief: Name, Ort, Institution, Funktion und Erwartungsabfrage: 1. Woran werde ich am Ende der Reihe/des Moduls merken, dass es sich für mich gelohnt hat, hier zu sein? 2. Was ist mir wichtig im Hinblick auf unsere Zusammenarbeit während der Seminarreihe? 3. Was erwarte ich von mir selbst?	Steckbrief: Einzelarbeit Partnerinterviews: Austausch im 2er Team
10min			Präsentation: Vorstellung in Form einer Ausstellung mit Möglichkeit zur Nachfrage/ Klärung

REFLEXION EIGENER INTERKULTURELLER ERFAHRUNGEN & MOTIVATION			
Dauer	Ziel	Inhalt	Methode
15 min	TN rekapitulieren eigene interkulturelle Erfahrungen	Schlüsselerlebnisse in der Begegnung mit Fremden/ Anderen /im Ausland: Etwas, das mich emotional bewegt hat? Wo habe ich etwas gelernt? Was ist mir in Erinnerung geblieben? Was ist genau passiert? Ort, Situation, Person, Ereignis? Was hat das mit mir gemacht? Welche Gefühle hat das bei mir ausgelöst? Welche Schlüsse habe ich daraus gezogen, was habe ich daraus gelernt?	Biographiearbeit Präsentation eines Beispiels vor der Gruppe TN folgen dem vorgestellten Beispiel und malen anhand der Leitfragen (s. Inhalt) Wege und Begegnungen, die sie hatten, auf ein Flipchart auf
40 min		Welche Gefühle waren mit den einzelnen festgehaltenen Ereignissen verbunden?	2er Gruppe/ Kleingruppe: Sich gegenseitig erzählen, dann auf der Flipchart festhalten
15min	TN haben eine Übersicht zu ihren „interkulturellen Erfahrungen“ TN sind für einen weiteren Austausch „geöffnet“	Vorstellung der 2er AG nur in Bezug auf Erkenntnisse, Schlüsse, welche die TN jeweils aus ihren interkulturellen Erfahrungen gezogen haben bzw. heute ziehen (nicht ausführlich das vorstellen, was in der Kleingruppe besprochen wurde, sondern Fokus auf interkulturelles Lernen: Was habe ich damals gelernt als ich die Erfahrung gemacht habe? Wie sehe ich diese Erfahrung heute?)	Vernissage mit Führung: Ausstellung und Vorstellung der Ergebnisse
20min	TN analysieren, inwieweit ihre persönlichen Erfahrungen ihren Austausch motiviert TN analysieren, welche weiteren Motivationen -außer der eigenen- es für die Austauschprogramme, die sie umsetzen, gibt TN werden sich der Chancen und Risiken, die mit den verschiedenen Motivation für ihre Austausche verbunden sind, bewusst	1. Deine eigene interk. Lern-Erfahrung: Was hat sie mit dem Austausch zu tun, den Du jetzt machst? Gibt es ein Eigeninteresse, das Du mit dem Austausch verfolgst? Welches? Welche Motivationen gibt es noch? 2. Motivationen, die sich aus Deiner berufl. Rolle/ Aufgabe ergeben? 3. Jenseits der persönlichen Motivation: Wer will noch, dass der Austausch stattfindet und warum?	Einzelarbeit mit vorbereitetem Arbeitsblatt (10min) Austausch in der Kleingruppe (10min)
15min	TN erkennen: a. Es gibt verschiedenen Motivationen für Austausch, die alle berechtigt sind.		Fazit und Diskussion im Plenum

	<p>b. Die einzelnen Motivationen haben Vor- und Nachteile, z.B. Eigenmotivation ist in der Regel energiegeladener, aber es besteht auch die Gefahr von Sendungsbewusstsein; z.B. berufliche Motivation: Hat in der Regel nicht so viel Energie, aber ist enttäuschungsresistenter</p> <p>c. Motivationen sind nicht nur inhaltlich, sondern können auch strukturell sein (Austausch zur Mittelakquise oder für das Schulprofil)</p>		
25min	Selbstvergewisserung: TN halten das am Vormittag erarbeitete für sich fest	Warum denke ich überhaupt, dass Austausch sinnvoll sein kann? Wieso mache ich überhaupt so einen Austausch?	Lerntagebuch

KONZEPTE INTERKULTURELLEN LERNENS			
Dauer	Ziel	Inhalt	Methode
50min	TN setzen sich mit dem Begriff „Kultur“ auseinander TN reduzieren „Kultur“ nicht auf national-ethnische Aspekte, sondern denken den Begriff weiter	Zitate zum Thema „Kultur“, Fotos, die unterschiedliche Menschen in vielfältigen Kontexten zeigen	Foto- und Zitateausstellung , TN sehen sich die Fotos an (10 Min), wählen jeweils ein Zitat und/oder Foto aus und stellen dieses im Plenum anhand folgender Leitfragen vor: Was sehe ich auf dem Foto/Wie verstehe ich es? bzw. Wie verstehe ich dies Zitat? Warum habe ich es ausgewählt? Was beschäftigt mich? (40 Min.)
120min	TN machen sich vertraut mit dem diversitätsbewussten Ansatz in der internationalen Jugendarbeit	Diversitätsbewusster Ansatz nach Anne Winkelmann	Vortrag und PowerPoint-Präsentation (90 Min.) Barnga-Spiel als Übung zu den Themenfeldern Macht, Differenz und Zugehörigkeiten
45min	TN reflektieren den Input zum Vortrag	Inhalte des Vortrages vom Vortrag	NÜM-Runde mit Notizen im Lerntagebuch: TN notieren in ihrem Lerntagebuch die Dinge, die sie Nachdenklich , Überraschend und (Merk-)würdig (im doppelten Sinne) fanden, anschließend Austausch darüber im Plenum
30min	TN lernen den Begriff „Differenzlinie“ kennen, der in der diversitätsbewussten internationalen Jugendarbeit eine Rolle spielt TN lernen, sich nicht ausschließlich entlang der national-ethnischen Differenzlinie zu orientieren	Was bedeutet es mit mehreren „Brillen“ auf eine (Austausch-)Gruppe zu blicken? Je nach dem durch welche Brille man schaut, sieht man Russ_innen und Deutsche, Jungs und Mädchen, Teilnehmende vom Land und aus der Stadt etc.	Visualisierter Input (Flipchart)
75min	TN machen sich die Vielschichtigkeit menschlicher Identität bewusst TN berücksichtigen die Vielfalt bei der Planung und Durchführung ihrer Begegnung und reduzieren ihre Teilnehmenden nicht auf deren Nationalität TN lernen eine Übung kennen, die sich bei ihren Austauschen verwenden können	Auseinandersetzung mit den Themen Identität, Vielfalt, Macht Der Machtaspekt ist wichtig, oft wird Vielfalt verkürzt nur als schön und Bereicherung gesehen, in der Tat ist sie aber oft Grund für Diskriminierung, an Unterschieden machen sich auch Statusunterschiede fest, diese spielen auch bei Austauschen eine Rolle	Identitätsmolekül (aus der Publikation „Achtung (+) Toleranz. Wege demokratischer Konfliktregelung. Praxishandbuch für die politische Bildung“, 3. überarb. Auflage, Gütersloh 2005: http://www.cap-lmu.de/akademie/publikationen/praxismaterial/achtung_toleranz.php)
30min	TN setzen sich mit dem Thema „Stereotypen“ auseinander	Stereotypen und ihre Wirkung	Filmvortrag (http://www.ted.com/talks/chimamanda_adichie_the_dan)

30min			ger_of_a_single_story.html) Anschließend: Seminargespräch
15min	TN vertiefen das Thema Stereotype TN lernen eine Übung zum Thema Stereotype kennen, die sie selbst verwenden können	Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Menschen, Wahrnehmung, Stereotype	Zitronenübung

LERNORTE IN IJA UND IHRE RAHMENBEDINGUNGEN			
Dauer	Ziel	Inhalt	Methode
90min	<p>TN machen sich bewusst, wo im Seminar es Möglichkeiten zum interkulturellen Lernen gibt</p> <p>TN verstehen, dass interkulturelles Lernen nicht nur im Rahmen des offiziellen Programms stattfindet, sondern ständig und überall</p> <p>TN überlegen, wie sie Lernmöglichkeiten planen, einbeziehen, vor- und nachbereiten</p>	<p>Lernorte im Seminar: in der Gastfamilie, in der Schule, in der Stadt etc.</p> <p>Beobachtungen an Lernorten zum Thema machen: Kleidung/Mode, Transportmittel, Familie, zu Hause/Wohnen, Schuler, Lehrer_innen und Schüler_innen, Stadt, Supermarkt/ Einkaufen, Musik, Freizeit, Essen, Feiern/ Rituale</p>	<p>TN arbeiten in Kleingruppen und halten auf einer Flipchart fest, welche Lernorte bei ihren Austauschen eine Rolle spielen und wie sie mit diesen Orten „arbeiten“ (45 Min.), anschließend Präsentation im Plenum (45 Min)</p>
30min	<p>TN reflektieren den Tag, halten wichtige Erkenntnisse für sich fest und tauschen sich darüber aus</p>	<p>Wichtige Erkenntnisse der TN</p>	<p>Notizen im Lerntagebuch und Blitzlicht</p>

ZIELE UND AKTEURE IM IJA			
Dauer	Ziel	Inhalt	Methode
75min	TN lernen aktuelle politische Entwicklungen im Bereich deutsch-russischer Austausch kennen	Strukturen, Akteure und aktuelle Debatten im deutsch-russischen Schüler- und Jugendaustausch	Vortrag
30min	TN lernen das Programm „Europeans for Peace“ der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft kennen	Förderprogramm „Europeans for Peace“ für dt.-russ. Projekte	Vortrag